

F. Parteiinterna

F.1.1. Ordnung über das Verfahren zur Wahl und Aufstellung der Direktbewerber*innen und der Landesliste der LINKEN Sachsen zur Landtagswahl 2024

ÄF.1.1. Änderungsantrag: Erweiterung des Listenvorschlages

Einreicher*innen: Silvio Lang (KV Bautzen), Jessica Wallner (KV Bautzen), Marika Tändler-Walenta (KV Mittelsachsen), Luise Neuhaus-Wartenberg (KV Nordwestsachsen), Antonia Mertsching (KV Görlitz)

Hinweis: Ergänzung zum Ursprungsantrag ist grau unterlegt

Der Landesparteitag der LINKEN Sachsen möge folgendes beschließen:

Der Listenvorschlag besteht nicht wie im Ursprungsantrag F.1. vorgesehen aus maximal 8, sondern aus maximal 14 Personen.

Dazu ist in § 4 (2) und (3) das Wort „sechs“ durch „zwölf“ zu ersetzen, in § 4 (4) b) Zahl „8“ durch die Zahl „14“ zu ersetzen, §4 (4) d) durch "Unter den ersten zehn nominierten Personen muss sich eine Person auf Vorschlag des Jugendverbandes linksjugend [‘solid] Sachsen befinden." zu ersetzen, sowie in § 6 (2) b) die Formulierung alt „Für die Listenplätze 1 bis 8 ...“ durch die Formulierung neu „Für die Listenplätze 1 bis 14“ zu ersetzen.

Begründung:

Wir betonen, dass diesem Änderungsvorschlag der Wunsch nach einer breiten Debatte über das wichtige Wahl- und Aufstellungsverfahren innewohnt, die kulturvoll und sachgerecht geführt werden soll und an deren Ende idealerweise ein breit getragenes Ergebnis steht. Gerade in der aktuell turbulenten Phase für die gesamte Partei wünschen wir uns die Verständigung auf gemeinsam beschlossene Prozesse im Landesverband.

Der im Ursprungsantrag vorgeschlagene Umfang des für die Landtagswahlliste zu nominierenden Listenvorschlages wäre mit 8 Personen und unter Einhaltung der dazu von der Satzung vorgegebenen und zusätzlich vorgeschlagenen Prämissen quasi selbst aufstellend. Es bliebe de facto kein Spielraum für den Landesvorstand, aus einer Vielzahl guter Kandidat*innen die geeignetsten auszuwählen, ohne die selbst aufgestellten Prämissen zu verletzen: die Spitzenkandidat*innen sind gesetzt, in der Folge wären durch die regionale Ausgewogenheit, den Erneuerungsgedanken und die Berücksichtigung des Jugendverbandsvotum ein enges Korsett vorgegeben. Um daher vor allem dem Gedanken der Auswahl nach gesuchten Kompetenzen Raum einzuräumen, ohne gleichzeitig die sinnvollen vorgeschlagenen Prämissen (Geschlechtergerechtigkeit, Erneuerungsgedanke, regionale Ausgewogenheit, Berücksichtigung Jugendverbandsvotum) abzuschwächen oder zu reißen, ist eine Vergrößerung des Vorschlages sinnvoll.

Zudem setzt die sehr gering erscheinende Zahl ein suboptimales politisches Signal. Auch wenn so nicht gedacht und gemeint, könnte von Außen leicht interpretiert werden, die Gremien von DIE LINKE. Sachsen schätzen selbst die Erfolgsaussichten bei der kommenden Landtagswahl als gering ein und schlagen deshalb nur so wenige potentielle Landtagsabgeordnete vor.

Die aktuelle politische Lage in Sachsen gibt es aber durchaus her, mit hoher Wahrscheinlichkeit von mehr als 8 in den Landtag einziehenden LINKE-MdL auszugehen. Vor diesem Hintergrund spricht nichts dagegen, den Listenvorschlag auf die Plätze bis 14 zu erweitern.

Entscheidung des Landesparteitages: